

Abonnementspreis: In ganzen deutschen Reichs: Jährlich 4 Mark 50 Pf. Einzelne Nummern: 10 Pf.

Dresdner Journal.

Inseratentabelle auswärts: Leipzig: Fr. Brunschwiler, Commissionär des Dresdner Journals.

Verantwortlicher Redacteur: Hofrath J. G. Hartmann in Dresden.

Amtlicher Theil.

Dresden, 4. August. Ihre Majestät die Königin sind heute Vormittags 11 Uhr 20 Minuten im Postlager zu Pillnitz eingetroffen.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Telegraphische Nachrichten. Tagesgeschichte. (Dresden, Berlin, Auswärtige, Wien, Leipzig, Gernowitz, Versailles, Bern, Madrid, London, Kopenhagen, Christiania, Rio-de-Janeiro.)

San Sebastian, Dienstag, 3. August, Nachmittags. (W. T. B.) Hier eingegangene Nachrichten zufolge hat die Nordarmee einen Ausfall aus Logrono gemacht und die Carlische Armeen in ihren sehr festen Stellungen bei Biana angegriffen.

Wien, Dienstag, 3. August, Abends. (W. T. B.) Ueber die Wahlen zur Deputirtenkammer liegen bis jetzt folgende Resultate vor:

In Wien sind der Cultusminister Reichl und Wilson, beide der republikanischen Partei angehörig, gewählt worden; in Böhmen der Ministerpräsident Triska und der ehemalige Ministerpräsident Deligowski; in Oesterreich der constitutionellen Partei; in Dalmatien der liberalen Partei, darunter der vormalige Ministerpräsident Bulgarski. Ebenso wurden in Kroatien 3 Anhänger der constitutionellen Partei gewählt, darunter der Kriegsminister Gernowitsch.

New-York, Dienstag, 3. August, Abends. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Die Uebersetzungen in den westlichen Districten sind noch in der Zunahme begriffen. Der Schaden in den mittleren Grafschaften von Illinois wird auf 1 Million Dollars geschätzt. In New-Orleans war der Stand der Baumwollenernte bis zum 15. Juli vorzüglich und das Wetter günstig.

Engesgeschichte.

Dresden, 4. August. Ihre Majestät die Königin sind heute Vormittags im besten Wohlsein von Jheram am 25. Juni angetretenen Reise zurückgekehrt. Ihre Majestät trafen hier in Begleitung der Hofdame Gräfin v. Gersdorff und des Oberhofmeisters v. Küstner am 11. Uhr, direct aus der Schweiz kommend, mit dem Hofe Schmelzger aus dem böhmisches Badhofe ein, woselbst Frau Generalin v. Dausen (als Directionaldame des Albertvereins, dessen Präsidentin bekanntlich die Königin ist), sowie der Oberkammerherr v. Gersdorff, die Königl. Jagdadjutant Oberst v. Wild und Major v. Winkler, der interimistische Stadtkommandant Generalmajor v. Wundt und der Platzmajor Hauptmann Frhr. v. Ullrich-Gleichen zur ehrenreichen Begrüßung Allerhöchstdenstlichen anwesend waren.

Berlin, 3. August. Die Königl. Universität beging heute Mittag in öffentlicher Sitzung, welcher auch der Minister Dr. Falk, der Ministerialdirector Graf, die geh. Regierungsräthe Dr. Schöppel und Dr. Schöne und ein zahlreiches Publicum beiwohnten, die Erinnerungsfest an das Geburtsfest ihres hochseligen Kaisers, König Friedrich Wilhelm's III. Der heutige Tag war dazu auserwählt worden, die beiden in der Aula neu errichteten Denkmäler zu weihen, auf denen die Namen derjenigen Lehrer und Studirenden verzeichnet sind, welche im letzten Kriege auf dem Felde der Ehre gefallen sind. Nach dem Gesange des Hymnen: „Lobe den Herrn, meine Seele“ hielt der Rector Prof. Dr. Rommjen die Festrede, die, der Feier des Tages entsprechend, dem Andenken der Verfallenen gewidmet war.

Es kam ein Brief von Smolensk, er war Abjunkturunterschiede groovten und hatte den Orden von der eisernen Krone erhalten. Ihn bald als Offizier zu sehen, daran zweifelte Niemand; auch glaubte man, dies wäre der letzte Feldzug, den der Kaiser führe und wo nicht, so sei Tomiotta als Offizier doch seiner Ehre sicher. Alle diese glänzenden Nachrichten erweckten Theilnahme, ja sogar Neid im kleinen Orte. Früher hatte man die arme Maria fast bemitleidet, man glaubte, sie würde verkommen müssen in Warten und Harren. Jetzt waren nun die Nachrichten fast zu glänzend. Auch hatte Maria jetzt bei mir Schreiben gelernt, sie schrieb vorzüglich und antwortete ihrem Bräutigam auf jeden Brief; sie war glücklich im höchsten Grade.

Nun aber der kalte Winter ins Land zog, sang man hier und da an, sich allerlei in die Ohren zu raunen, man sagte, das französische Oer sei in Gefahr, ja es sei gänzlich vernichtet. Ich eilte zur Stadt und hörte, daß die Gerüchte glaubhaft genug seien. Briefe kamen von Niemandem mehr an, auch von Tomiotta kam keiner. Endlich schrieben einige Piemontesen im Späthjahr; sie hatten die der Garde gefandten und meldeten, Tomiotta sei bei dem glücklichsten Uebergang über die Beresina angekommen.

Das war eine suchbare Nachricht; der Schmerz des alten Vaters, des jungen Bruders waren grenzenlos, aber größer und jähler das Leid, daß die unglückliche Maria erlosch. Ich will es nicht ausmalen, wie sie krank ward und sterben wollte. Und dazu kam, daß einer ihrer Brüder gerade ausgehoben wurde zum Dienst um diese Zeit und nach Deutschland mußte; der andere ihrer Brüder wurde ein paar Monate später nach Frankreich gebracht, denn Aushebung folgte auf Aushebung. Man verfiel den Familien den letzten Blutstropfen aus. Was soll ich bei dem Unglück noch mehr verweilen;

verließ der Rector, Prof. Dr. Rommjen, die Namen der Lebenden, den Tag und Ort der Verwundung und des Todes. Nachdem die üblichen Preisvertheilungen in lateinischer Sprache stattgefunden, schloß der Gesang des Verles: „Nun danket Alle Gott“ die erhebende Feier. — Im Anschluß an die Erhebungen, welche neuerdings über die gemeindlichen Unterstützungsanstalten und die Anstalten und Invaliditätsversicherung stattgefunden haben, wünscht der Handelsminister auch über die sonstigen seit der Inhaber größerer Gewerbetriebe zum Besten ihrer Arbeiter getroffenen Wohlthätigkeits-Einrichtungen möglichst vollständige und zuverlässige Nachrichten einzuziehen. In diesem Behufe hat derselbe, mittelst Verfügung vom 3. Juli er., sämtliche 1 Regierungen veranlaßt, den Besitzern sämtlicher unter der Aufsicht der Regierung stehenden gewerblichen Anlagen und Betriebe, welche 30 und mehr Arbeiter beschäftigen, sowie derjenigen Betriebe von geringerer Umfang, welche sich durch besondere Leistungen auf diesem Gebiete hervorgethan haben, einen Fragebogen mit dem Ersuchen um Beantwortung vorlegen zu lassen. — Im Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten fand gestern eine Beratung über die Ergründung zweckmäßiger Mittel gegen die Deuschrecken-Plage statt, an welcher auch der vorübergehend hier anwesend gewesene Minister Dr. Friedenthal Theil nahm. Im Uebrigen waren dazu, außer einer Anzahl von Räten des Ministeriums, der Professor Gerstaecker, der Landeshauptdirector v. d. Knefelbeck und der Landrath des Kreises Lettau, Prinz Haubert, herangezogen worden. — Aus dem Uebersichten über die aus dem Kriege von 1806—1815 noch vorhandenen Krieger ergibt sich, daß in einigen Bezirken des Landes die Anzahl der Verlebten noch so groß ist, daß sie bis jetzt wegen Unzulänglichkeit der bezüglichen Fonds noch nicht zum Genusse der höheren Unterstützungsbeiträge gelangen konnten. Dagegen hat die Anzahl dieser alten Krieger in anderen Bezirken bergab abgenommen, daß die bezüglichen Fonds durch ihre Unterhaltung nicht abgerührt wurden. Zur Ausgleichung dieser Ungleichheit ist eine andere Vertheilung der Unterstützungsbeiträge in Aussicht genommen. Die einzelnen Provinzialregierungen sind zu baldiger mehrerer Mitteilung darüber aufgefordert worden, wie sämtliche Veteranen jener Zeit in den Genusse der Marzialunterstützung zu setzen seien.

Aus Franken, 1. August, schreibt man dem Rarab. Corr.: Der Superior des aufgehobenen Franciscanerklosters in Fulda hat sich an das Königl. bayerische Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten mit der Bitte gewendet, den Mitgliedern dieser Klostergemeinschaft bis auf Weiteres den Aufenthalt in bayerischen Klöstern des genannten Ordens gestatten zu wollen. Die wir vernehmen, ist diese Bitte abschlägig verbeschieden worden.

Weimar, 3. August. Die Einberufung eines außerordentlichen Landtags während der laufenden Legislaturperiode war bereits bei dem Schluß der letzten ordentlichen Landtagssession vorgezogen. So weit bis jetzt seit der Staatsregierung in dieser Beziehung Entschlüsse gefaßt sind, dürfte der Landtag im Laufe des bevorstehenden Herbstes zusammenzutreten, um eine Reihe dringlicher Angelegenheiten zu erledigen. Nach Schluß der außerordentlichen Session wird voraussichtlich, da ein neues Wahlgesetz in das Leben treten soll, der Landtag aufgelöst werden. Doch ist auch wohl denkbar, daß die Legislaturperiode im nächsten Jahre zu Ende geht, mit der Publikation des neuen Wahlgesetzes bis dahin erwartet würde. — Die Abkündigung der Stolzgebühren ist eine Angelegenheit, die zur Zeit in den geistlichen Kreisen mit vieler Lebhaftigkeit erörtert wird, da der 1. Januar 1876, der Termin für die Einführung des Gesetzes über die Gültigkeit, immer näher rückt und der sehr gerechtfertigte Wunsch gehegt wird, es möge gelingen, die in Preußen gemachten üblen Erfahrungen thunlichst zu vermeiden.

Wien, 3. August. Die Abendblätter melden, daß der Fürst von Serbien heute Vormittags 11 Uhr von Sr. Majestät dem Kaiser in Audienz empfangen worden ist. Die „Pr.“ bemerkt hierzu: Wenn Fürst Milan nicht bloß über die Stellung Oesterreichs, sondern auch der ihm verbündeten Mächte Deutschland und Rußland zu den Vorkäufen in der Herzegowina und den südslawischen Aspirationen sich zu unterrichten sucht, so wird er, wir können dies als ganz positiv mittheilen, nicht bloß erfahren, daß Oesterreich gewillt ist, allen Anforderungen der Neutralität der Türkei gegenüber gerecht zu werden, sondern auch speciell, daß Rußland und Deutschland Serbien vorläufig nicht gestatten werden, die Rolle Piemonts an der unteren Donau zu spielen. Die türkische Regierung ist in dieser Beziehung vollkommen beruhigt und sieht mit Befriedigung, daß eine Ueberwachungs unserer Grenze durch verstärkte Truppen in Aussicht steht. Erst kürzlich wurden 30 Flüchtlinge nach dem Gebiete der Grotz auf unserm Gebiete entlassen und internirt. — In dem heutigen Journalen in Privatbesitz gemeldete Nachricht von einer Niederlage der türkischen Truppen an: Eroberung mehrerer Geschütze seitens der Aufständischen wird in einer heute Abend aus Bagdad eingegangenen Depesche vom heutigen Tage für unbegründet erklärt. Zugleich wird hinzugefügt, daß die Aufständischen hauptsächlich vom Kruppgeschütz abgebrängt seien und wahrscheinlich die Ebenen aufgeben und sich vorläufig auf den Gebirgsrieg beschränken würden. — Die „Politische Correspondenz“ schreibt: Von maßgeblicher Seite in Rom werden wir darauf aufmerksam gemacht, daß die verschiedenen, in Beziehung auf italienisch-rumänische Unterhandlungen wegen eines Handelsvertrages ausstehenden Angaben, wobei namentlich die erst ganz kürzlich telegraphisch signalisirte Erklärung des Londoner „Observer“ zu zählen ist, keineswegs den tatsächlichen Verhältnissen entsprechen. Italien wurde offiziell von Rumänien um eine Ausfertigung, ob es auf die Regocierung eines Handelsvertrages mit demselben reflectire, bis jetzt gar nicht angegangen; es konnte daher weder sympathisch auf eine angebliche rumänische Anfrage erwidern, noch auch seine Zustimmung zu erkennen geben. Italien wird erst, wenn es mit der Feste wegen Erneuerung des Handelsvertrages in Verhandlung tritt, die Entscheidung treffen, ob es mit Rumänien eine Separathandelsconvention verhandeln und schließen soll.

Leipzig, 3. August. Nach acht Monaten langem Weiden ist heute der Statthalter, Graf Ragon Goltz-Howitz, um 8 Uhr Morgens im 64. Lebensjahre verstorben. Sein Tod, bemerkt das „R. J.“ wird unter den Polen Goltz's große Bestürzung und Betrübnis hervorgerufen. Sie verlieren an ihm einen besonnenen, einsichtigen Führer und eine kraftvolle Stütze bei der Regierung und beim Volk.

Gernowitz, 3. August. Man telegraphirt der „R. J.“: Erzbischof Bendella ist in Franzensbad gestorben. Die Nachricht hat hier allgemein schmerzliches Betauern hervorgerufen. Die Leiche wird übermorgen hier eintreffen.

Versailles, 3. August. (Tel.) In der heutigen Vermittlungsung der Nationalversammlung wurde die Regierungsvorlage über den Beitritt Frankreichs zum Berner Weipostvertrag in erster Lesung debattirt und genehmigt und dann in der Debatte des Budgets fortgesetzt.

Bern, 3. August. Man telegraphirt der „R. J.“: Da bei Göttschen die Ruhe vollständig wieder hergestellt ist, so ist sämtliches Militär bereits abmarschirt.

Madrid, 2. August. (Tel.) Aus Denzaye wird von Carlischer Seite berichtet: Um der feindlichen Flotte das Bombardement unserer offenen Küstenplätze nach Möglichkeit zu erschweren, sind zum Schutze von

Angel, und er sank leblos nieder. Armer Tomiotta! Er war des Regiments Liebster und die Ehre Piemonts bei dem Oere.

Arme Maria! Sagte ich; so wie Du sterben zu müssen, dieses Unglück ist noch viel beklagenswerther. Wie groß ihre Qual war, das wußte ich selbst nicht. Seit dem Tode ihres Bräutigams waren drei Jahre dahingeflossen, da sah ich ihre gesichtsschmerzliche Miene sich plötzlich verändern; sie wurde unruhig, jeden Tag waren ihre Zähne verkrampft. Wehmals ging ich zu ihr, um ihre Stimmung oder ihre Schicksale zu hören, wenn sie davon zu mir sprechen wollte, aber sie sagte nichts, und ich mochte nicht fragen. Als ich ihr jedoch einmal unterwegs begegnete und wie eine Strafe ganges, war sie aufgeregter, als sonst, und als ich unwillkürlich ausrief: „Armes, armes Mädchen!“ da brach sie aus in lautes Weinen, sie war nahe daran, mich in die Arme zu sinken, bedeckte mit beiden Händen ihr Gesicht und sagte unter Weinen und Schläuchen: „Oh, Herr Schulmeister, sie wollen ja, ich soll heiraten.“

Es gibt Dinge, die so wenig in die Stimmung und in die menschlichen Verhältnisse hineinkommen, daß es uns fast wie ein Verbrechen erscheint, ihrer zu gedenken, selbst wenn sie praktisch notwendig wären. Der Gedanke, daß Maria heirathen könne, gehörte dazu; er war mir nie in den Sinn gekommen; jetzt, da er mit wenig Worten vor mir aufstieg, war mir, als zeigte mir ein Bild eine neue Scene, ich überließ, wie die Verhältnisse sich gestaltet hatten, wie sie standen, wie sie werden würden, ich konnte nur wiederholen: „Arme Maria!“ Bald darauf stand ich still und ließ das Mädchen sich setzen. Ich wartete, bis sie sich erholt hatte und ihr Weinen aufhörte.

„Und gewiß Du wirst heirathen, armes Mädchen,“ sagte ich, „da Dein verlassener alter Vater und Deine

Feuilleton.

Redigirt von Otto Sand.

Eine piemontesische Dorfgeschichte.

Von Ernst Geelen Fels. (Frei nach dem Italienischen.) (Fortsetzung aus Nr. 178.)

Gewiß, diese drei Tage waren für den ganzen Ort und vor Allem für die Lebenden und für die Verwundenen und Freunde ein Freudenfest. Die Kinder hatten keine Schule, Alles feierte. Im Leben der armen Maria waren es sicher die drei schönsten Tage. Seinem Vater ließ Tomiotta bei seinem Sterben drei Louisd'ors zurück, einen für seinen Bruder, der bei mir Unterricht hatte, und seiner Maria gab er ein schönes Tuch und einen Ring. Von Venetia aus schickte er ihr dann in einem Briefe noch ein goldenes Kreuzchen, das seitdem nicht mehr von ihrem Halse kam.

Der österreichische Krieg brach nun los. Das war der dritte, den Tomiotta mitmachte, und da er in jedem Wunden und auch Verwundungen erhielt, bekam er hier eine Kröpfwunde. Die Nachricht davon drang bis nach Hause. Maria war in Sorgen und tiefster Verdrüßnis. Aber der Besirzte wurde geheilt und unter die kaiserliche Garde versetzt. Sein Brief war so voll Stolz und Freude, als hätte er den Marschallstab erhalten.

Dann kam der Friede. Tomiotta war in Paris. Briefe kamen oft genug von ihm an Maria, er sandte ihr bald dieses, bald jenes Andenken. Er schrieb, er sei zum Generalstab versetzt, und um so eher hoffe er nun, bald Offizier zu werden, dann wären sie Beide überfällig. In solchen Hoffen gingen wieder zwei Jahre dahin, und es kam der russische Feldzug. Auch hier mußte Tomiotta mit, und er that es hoffnungsvoller, als je zu-

Bernio, Matricio, Requieito, Vera u. f. w. Batterien errichtet worden; die „Viteria“ wurde auch bereits von Candore aus mit wohlgeleiteten Schüssen bestrahlt; ebenso die „Concordia“ vor Bernio und der „Berolano“ vor Requieito.

Die neuesten Nachrichten vom Kriegsschauplatz melden die Verstärkung der Garlisten von Legroño, welche der Specialberichterstatter des „Fr. Journ.“ in einem vom 30. Juli datirten Schreiben bereits in Aussicht stellt. Derselbe meldet: Von 10 bis 11 Uhr besaßen gestern Abend die Garlisten die Stadt Vogroño best. Vielleicht 250—300 Granaten wurden auf sie geschleudert. Die Projectile waren dieses Mal besser getroffen; der größte Theil traf sein Ziel. Das Königreichsteuerverwalter war sehr stark. So gefährlich sich die Sache anbot, so gering an Wirkung war sie. Ich weiß nur von 1 todtten Garlisten, 2 verwundeten Soldaten und 3 blutigen Civilbewohnern. Unsere Geschütze blieben die Antwort nicht schuldig. Von ihnen sind 134 Granaten verfeuert worden. Daß der Gegner nur kleine Caliber zur Verfügung hat, ist ein Segen für die Stadt; wenn er 15-Centimeterkanonen sein Eigen nennen könnte, dann würde Vogroño gewaltig zu leiden haben. Die Bevölkerung ist nicht gut auf den Gouverneur zu sprechen, denn es wird allgemein angenommen, daß die Garlisten zu keinem zweiten Bombardement geschritten wären, wenn man im Laufe des Tages Viana unter starkes Feuer genommen hätte. Die Nacht verging ungestört. Um 5 Uhr ging die Nachricht ein, daß Villaral von General Guadalupe befehligt worden sei; Details über dieses freudige Ereigniß fehlen. Im Publicum herrschte animirte Stimmung, die sich in Seilschaften von Raketen, Abfingen patriotischer Lieder und dem lauten Jubel Luft machte, wie er nur in Spanien sich zu entwickeln vermag. Die ersten Truppen der Brigade Cordoba sind heute Morgen 9 Uhr in Stärke von 2 Bataillonen (1 Marineinfanteriebataillon und das zweite Bataillon des Infanterieregiments la Reyna) von Cordoba eingetroffen. 2 weitere Bataillone, 4 Escadrons und 6 Geschütze sind unterwegs. Vogroño hat dann eine Besatzung von 8000 Mann, welche genügt, gegen Viana mit Ruhe vorzugehen zu können. Morgen werden unsere Truppen den Ebro überschreiten. Die Bevölkerung hat nunmehr keine Befürchtung mehr, von den Garlisten mit Sturm angegriffen zu werden. Ich bin der festen Ueberzeugung, daß die Gegner einen Angriff unserer Truppen nicht abwarten werden. Dazu sind ihrestellungen nicht angehen, bei die Reichthümer genommen werden können.

Der „Kreuzzeitung“ schreibt man unterm 29. Juli: Die Madrilen, welche Lucaba über die ererbten Landtheile der Garlisten verhandelt hat, haben diese letzteren veranlaßt, sich zu versöhnen. Gegen 900 Menschen aus Tolosa, Bergara, Orbaite und Apeyria sind in San Sebastian eingetroffen, um dort Schutz zu suchen.

London, 1. August. Die internationalen municipalen Festschlichkeiten ereideten mit dem heutigen Kirchzuge nach der St. Paulskathedrale, soweit die amtlichen Festschlichkeiten in Betracht kommen, ihren Abschluß. Der hiesige Correspondent der „Damb. Nachr.“ giebt eine kurze Schilderung des Verlaufes der Festschlichkeiten. Er schreibt: Die Guildhall war in einen Festpalast umgewandelt worden, und zwar wurden nach stattgehabtem Banket die Decorationen für den Ball am Freitag Abend neu vertheilt. Wände, Estraden, Corridore und Pavillons freigten von schönem und prächtigen Pflanzen, Blüthen- und Blättergeschmuck. Die unzähligen Gaudichter verbreiteten eine Lagedelle in allen Klammlichkeiten. Unter den Gästen vom Auslande wurde die warmste Aufnahme dem Seinerpräfecten, dem französischen Botschafter, dem Bürgermeister von Brüssel und dem Sultane von Rom zu Theil. Am Ballabende spielten vier der besten Musikchöre Londons die schönsten Tanzweisen, das eine in dem den Vorjahr bildenden Pavillon, das zweite in der großen Halle, das dritte in der Verlosche und das vierte in dem Ruineum. Im Rathssaale, wofelbst das Souper eingenommen wurde, war der Tisch mit den schönsten goldenen und silbernen Leinwandstücken, Tafelaufsätzen und Schüsseln beladen. Aber so interessant auch diese Sammlungen und die vielen andern antiken und prächtigen Porzellanvafen und Geschätze, welche die Säle zierten, waren, so daß sie dem Beschauenden stundenlang angenehme belchrende Beschäftigung geboten hätten, so zog doch das bunte Gewühl der Tanzenden das Auge von jenen Gegenständen ab, und es verjagte sich in den Anblick der wogenden Menschenmenge — 3000 Personen waren zugegen —, deren buntes Gemisch von Tolleiten wie der Wechsel eines Kaleidoskops mit jeder Stunde ein anderes Bild entwarf. An Kostbarkeiten und Edelsteinen sah man hier das Schönste und Herrlichste, das man je gesehen haben wird, obgleich viele der Damen zur Debung ihrer Reize wahrlich dieses künstlichen Zierraths nicht bedürft hätten. Der Herzog von Devonshire unterhielt sich auf das Lustigste mit den Gästen, und

die Stimmung war bis zur frühen Morgenstunde — denn es war lange nach 4 Uhr, als die letzten Gäste gegen ihre Abfertigung zu Gemeindefesten wußte, da der anwesende Vertreter der Stadt Kadeburg in diesem Falle nicht mitkommen konnte und dadurch die Versammlung nicht beschlußfähig war, weilhalten. Zum Schluß kamen noch zwei Reden von des l. Ministeriums des Innern und der l. Kreisoberhauptmannschaft, die Deposition des Bezirksoberhauptmanns bei den Antikauptmannschaften und die den Mitglieder zu gemäßen Anstandsvergütungen zum Vortrag und wurde die Verhandlung über die erstere Verhandlung einer spätern Sitzung, in der die Versammlung beschlußfähig sein wird, vorbehalten.

Koblenz, 1. August. (P. K.) Am vergangenen Freitag fand unter Leitung des Hrn. Generaloberinspektor v. Gerini und im Beisein des Hrn. Bezirksobers Dr. Schner v. Grolsdorf aus Jüttau die alljährlich abwechselnde Schießübung der Gendarmen aus dem antikauptmannschaftlichen Bezirke Jüttau und Koblenz statt. Das Resultat war ein befriedigendes, denn es wurde im Allgemeinen sehr gut geschossen, wobei sich die Tüchtigkeit der seit mehreren Jahren eingeführten Leuchtpistole auch diesmal bewährte. Die vom l. Ministerium des Innern ausgesetzten 3 Prämien erhielten aus der Antikauptmannschaft Koblenz der Brigadier Raden in Altkubau, die Gendarmen Zimmer in Geroldsdorf und Schubert in Geroldsdorf; aus dem Jüttauer Bezirke die Gendarmen Reindl in Rieberdors, Tämerich in Jonsdorf und Kallendorf in Reichenau.

**Vermischtes.**

Der amerikanische Continente ist in diesem Jahre ausnahmsweise schwer von Elementarereignissen heimgesucht. Aus Nordamerika signalisirt der Telegraph soeben wieder große Ueberschwemmungen in den westlichen Unionstaaten, während aus Südamerika erst allmählich Details über die großen Erdbeben im Mai einlaufen. Einem Briefe aus Bogota entnimmt die „R. A. Z.“ über diese Katastrophe folgendes: In den Tagen vom 18. bis 22. Mai ist der Staat Santander von sehr starken Erdbeben heimgesucht worden und selbst sich noch täglich die Erde wiederholen. Eine eingetroffene Depesche des deutschen Consuls in Bucaramanga giebt die beruhigende Zusicherung, daß alle in Cauca anwesenden Deutschen (ungefähr 20) gerettet, 2 aber verwundet seien. Hab und Gut derselben wird aber wohl zum größten Theil vernichtet sein. Nach den letzten Depeschen sind 14 Ortschaften, von denen manche über 10,000 Einwohner zählen, gänzlich zerstört. Einige dieser Ortschaften liegen auf vulcanischen Gebieten, und fürchtet man, daß überhaupt in Venezuela das Unglück noch viel größer sei, als in Columbia. Die Erdbebe sind hier in Bogota gefühlt worden und noch über 100 Meilen weit nach Südwesten.

**Eruennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.**

Departement der Finanzen.  
Karl Richard Wittelsbach, zeitler Finanzrechnungsangestellter, als Finanzcalculator; Emil Poppel, zeitler Stadtheuerassistent zu Dresden, als Finanzrechnungsangestellter.

**Dresdner Nachrichten.**

vom 4. August.

Die Leistungen der Pferdebahn waren während der vergangenen Woche außerordentlich, und hat sich die Einrichtung um der Zweckmäßigkeit durchaus bewährt. Die Beförderung war eine sehr schnelle, und machte dem Publicum die glatte Fahrt auf der Jociabahn durch das Bismarckthor besonders Bergnügen. Wie dem „Anz.“ mitgetheilt wurde, sind während der Dauer des Festes 10,140 Personen (gegen 4,000 im Vorjahr) befördert worden, und zwar 69,179 auf Tages- und 29,961 auf Nachtschichten.

**Provinzialnachrichten.**

Chemnitz, 3. August. Wie das „Ch. Tabl.“ erzählt, ist in Jöbba bei einem Neubau das Gerüste zusammengebrochen, und sind dadurch fünf Arbeiter erheblich verletzt worden. Einen derselben hat man per Bahn hierher transportirt und im hiesigen Stadtkrankenhaus untergebracht.  
Großenhain, 31. Juli. In der gestrigen 6. Sitzung des Bezirksauschusses kamen zunächst 7 Dispensationsgesuche nach § 5 des Gesetzes vom 30. November 1845, welche sämtlich genehmigt wurden, und 8 Concessionsgesuche verschiedener Art zum Vortrag. Ein Beschluß des Gemeinderaths zu Lauscha auf neue Festsetzung der Gemeindefestungen zu Wegebauten fand Genehmigung und wurde ferner der Gemeinde Gumnorsdorf wegen der zu übernehmenden Polizeifolge über einige innerhalb ihrer Pflanz gelegene Vebdräcker Enclaven

**Statistik und Volkswirtschaft.**

Vertrag, 4. August. Die diesjährige Michaelismesse beginnt am 27. September und endet am 16. October.  
Dresden, 3. August. Die diesjährige ordentliche Generalversammlung des Vereins deutscher Eisenbahner walt am 1. d. M. in der hiesigen Stadt, gestern Abend um 10 Uhr im großen Saale des Kaiserhotels eröffnet werden. Der Vorsitzende, gr. Regierungsrath Reumert aus Berlin, begrüßte die Anwesenden im Namen des Vereins und gab der Versammlung Ausdruck, daß die zu besprechenden Beschlüsse auch von sämtlichen Vereinsmitgliedern anerkannt und zur Ausführung gebracht werden möchten. Die nach den Bestimmungen des Vereinsstatuts von der geschäftsführenden Direction der Berlin-Anhaltischen Bahn empfohlene Aufnahme der Verwaltungen der Chemnitz-Königsauer, Dortmund-Gronau-Eufelder, Berlin-Dresdner und Cöln-Goslarer Bahn in den Verein wurde genehmigt. Uebrigens wurde festgestellt, daß die Verwaltung der hiesigen Eisenbahnen, welche zu Anfang dieses Monats auf ihrer ganzen 155 1/2 Kilometer langen Strecke von Westphalen über Berg und Planen nach Westfalen verlegt werden soll, aus dem Tage der Betriebsübernahme in den Besitz eintritt. Der Director der Betriebsübernahme, hiesiger Eisenbahnen wurde ebenfalls aufgenommen, obgleich zur Zeit nicht die für die Aufnahme bedingten 30 Kilometer, sondern von der ganzen Bahnstrecke Glauchau-Rochlitz-Burgau nur die Strecke Glauchau-Rochlitz (etwa über 18 Kilometer) eröffnet sind. Die Bilanzvermittlung hat den Antrag gestellt, bei nur 10 Kilometer lange Westphalener Verbin (Westphalenerbahn) in den Verein aufzunehmen. Die über diese Vorlage erhobene Debatte führte zu verschiedenen Anträgen, indem ein Antrag für die sofortige Aufnahme plaidirte, während von anderer Seite mit Rücksicht auf den Umstand, daß die Westphalenerbahn nicht allgemeinen Verkehrsverhältnissen dient, die Ablehnung des Antrages befürwortet wurde. Der Vertreter der Berlin-Dresdner Bahn macht geltend, daß die Bahn durch ihren Anschluß an die Berlin-Dresdner Bahn in Jöben allmählich dem allgemeinen Verkehr durch die Regierungsrath Hoffmann (Köln-Duisburger Bahn) beantragt Uebertragung zur Uebernahme, welchen die Versammlung zustimmte. Veränderungen des Beschlusses sind nur insofern eingetreten, als die besprochenen Ortschaften in den Besitz des Staates übergegangen sind. An Prämien für Entdeckungen und Verbesserungen im Eisenbahnenwesen wurden für die letzte dreijährige Periode im Ganzen 10,000 Thlr. vertheilt. Der zweite Gegenstand der Tagesordnung war der Commissionbericht, betreffend die gleichmäßige Darstellung der Prospektur in den Taschen Relevent Director

Mutter es endlich von Dir verlangen und Trost und Unterstützung von Dir wünschen müssen für den Abend ihres Lebens. Wenn Du's ihnen abschlägst, raubst Du ihnen diese Stützen. Und bedenke, Du bist die Uebelthäterin; Du hast recht, Dich nicht Deinen Schmerzen hinzugeben und Dich zu wehren gegen den Tod. Diese Uebelthäterin, diese Opfer waren größer, als was jetzt die Pflicht von Dir verlangt. Mache jene Opfer nicht unnütz, indem Du auf halbem Wege stehen bleibst, die Tugend ist wichtiger, als das Glück. Sei ein starkes irdisches Beruf erfüllen, und hast Du ihn erfüllt, wirst Du einsehen, daß es keine eitlen thörichten Worte sind, die Worte des Herrn: „Wir sind hienieden, um zu leiden“; man thut nicht seine eigentliche Pflicht, man handelt nie gut, ohne daß man dabei mehr oder minder dulden muß, und wenn die Pflicht unter schweren Leiden auferlegt wird, dem ist es gegeben, mehr Verdienst zu erwerben, als jene, die leicht davon kommen.“ Mit mehreren Vätern sprach ich diese Worte und mit inniger Ueberzeugung, und ich sah, ihr Gesicht wurde bimmlich und besser, wie früher. Sie erwiderte mir, daß es so kommen würde und daß auch ich es wünsche.“  
Da standen wir auf und sprachen kein Wort mehr von der Sache, bis wir nach Hause kamen.  
In der That, Marien's Kellern waren sehr unglücklich, sie hatten beide Söhne verloren, waren arm dazu und wurden alt und schwach in Sorgen und in Betrübnis um das Leid ihrer Töchter. So sehr sich auch Maria bemühte, so wurde es ihr in dem kleinen Orte doch schwer, so viel zu erwerben, daß die Kellern, die nicht mehr um Tagelohn arbeiten konnten, nicht der Beringnis ausgelegt waren. Ich durchschaute jetzt plötzlich diese Lage, sie war mir früher nicht aufgefallen,

ich hätte gern die Hälfte meiner Einkünfte gegeben, da ich allein stand, um zu ertragen, was in dieser Familie mangete. Das wäre die Rettung für Marien's Freiheit gewesen, aber ich war sterblich, und Welt weiß, wie schwer mir's damals aus der Zeit fiel, daß ich es nie verstanden hätte, Erbschaften von meinem Gebalte als Kellern und meiner Schulmeisterbesoldung zu erkränzen. Je mehr ich aber dieser Sache nachdachte, je deutlicher sah ich, daß es keine Auskunst gebe.  
Auch Maria sah das wohl ein, und so wählte sie denn unter Vielen, welche ihr ihre Hand angetragen hatten, einen rechtlichen braven Buriden, Francisco, der Tomotto's Freund gewesen war und sie in der Stille vom Jugend auf angebetet hatte. Obgleich ohne jede Spur von Hoffnung auf Gegenliebe, dachte er sich doch nie entlichlichen können, eine Andere zu heirathen. Diesen Redlichen sagte Maria ganz unverhohlen, warum sie heirathe. Daß es ihr nicht möglich sein würde, je einen so zu lieben, wie sie Tomotto geliebt, konnte er wohl denken; ebensowenig würde es ihr je gelingen, diese Liebe aus ihrem Herzen zu verbannen; wollte er sie aber so nehmen, wie man eine Wittwe freit, der es ja vergönnt sein würde, ihr alle Liebe im Herzen weiter zu geben, dann würde sie ihn unter allen Lebenden allein lieben und wolle ihm ein treues Weib sein immerdar.  
(Fortsetzung folgt.)  
Am 3. August 1825, also vor nunmehr fünfzig Jahren, erkrankte zum ersten Male Arnold's patriotisches Lied: „Was ist des Deutschen Vaterland?“ in der Welt. Das noch lebende Königl. preussische Musikdirector G. Reichardt von der Höhe der Schneekoppe herab. Es war der Componist selbst, der sie, wie die „Schles. Zig.“ constatirt, mit einigen Freunden dort zum ersten Male sang, nachdem er auf Anträgen der Pforten

Schmidt von der Wagberg-Bräuer (Gisela). Der König der Gemaltes ging dahin, daß (sowohl den Eide, als den Hohenbergern) in den Taschen nicht nur eine, und zwar die Gemaltes in 100 Kilogrammen unter Kreuzung der Erde auf zwei Decimalsstellen zu Grunde gelegt werde. Der Gemaltesentwurf wurde zum Beschluß erhoben. Der dritte Gegenstand der Tagesordnung betraf die Abänderung der Bestimmungen des Betriebsreglements bezüglich der Eintragung der Gemaltes und die Einführung eines neuen Prospektformulars. Es wurde beschlossen, daß hinsichtlich der Eintragung der Gemaltes ein neues Prospektformular eingeführt werden solle, welches die Eintragung der Gemaltes, die Eintragung der ganzen Angelegenheit der noch zu wählenden Untercommission zu übertragen. Es folgte hierauf der zweite Gegenstand der Tagesordnung, Entwurf eines neuen Uebersichtsbogens zum Betriebsreglement. Die Uebersicht enthält hauptsächlich folgende Punkte: die Art und Weise der Regulierung von Verbindlichkeiten, welche von der Gemaltes an die Gemaltes bei Anschlüssen zu machen ist. Die besprochenen Commissionvorschlüsse wurden — wie oben angedeutet — in gleicher Weise durch die von der Commission vorgeschlagenen Veränderungen des Betriebsreglements (Veränderung des Jahresbeitrags u.) genehmigt. — In der heutigen Sitzung fand zunächst auf der Tagesordnung der Commissionbericht über die Revision des Betriebsreglements (Bericht des Betriebsreglements) oder 3. Punkt von der hiesigen hiesigen Eisenbahn, welcher einstimmig genehmigt wurde. In Bezug auf die von der hiesigen hiesigen Eisenbahndirection in Antragung gebrachte Veränderung der Tagelohn und des Uebersichtsbogens der Wagen nach westlichen Gewichte wurde beschlossen, daß Uebersichtsbogen des Reglements und alle Uebersichtsbogen der Wagen zu der Uebersichtsbogen der hiesigen Eisenbahn für diesen Zweck waren der hiesigen Commission anzuwenden: a) die Ermäßigung, daß diese Uebersichtsbogen bei conuenienten Zeiten ebenfalls am besten entsprechen werde, und b) die Uebersichtsbogen, die hiesigen Uebersichtsbogen übernehmend in der hier vorgeschlagenen Weise in Uebung zu sein. Die heute abgegebene Prospektur ergiebt 80 Vertreter derselben, 61 Vertreter ökonomisch-anwaltlicher und 11 Vertreter fremdlandischer Vermittlungen. Im Ganzen sind 91 Vermittlungen vertreten, 11 nicht vertreten.

Buda-Pest, 2. August. (P. K. Fr.) Wenn man in den Kreisen der ungarischen Prospektur und des ungarischen Verkehrsverkehrs große Erwartungen auf den internationalen Saatenmarkt gesetzt hatte, dann sind dieselben nicht zum geringen Theile in Erfüllung gegangen. Somit und Details über diesen dem ungarischen Verkehr profitem Proben und Handel, Commercianten und Exporteuren gewinnenden Markt vorliegen, nur die Beschlüsse seien der Uebersicht nur aus Ungarn eine größere, wegen der wichtigsten Punkte für das Uebersicht des Marktes, die Uebersicht nämlich, nur (sowohl vertreten waren, und ebenso geringfügig (sowohl die Uebersichtsbogen im eigentlichen Uebersichtsbogen geblieben zu sein. Man merkt aus, daß sich das Uebersicht in dem Hauptprodukte des Landes, Weizen, nur (sowohl erwiderte, so außer den gemaltesen Ansehen der Uebersicht wenig andere Uebersichtsbogen vorgenommen wurden. Die Zeit ist zu wenig vorgeschritten, als daß die Situation im internationalen Uebersichtsbogen schon gelöst sein könnte; dann man erst in die Uebersichtsbogen in dem weitaus größten Theile von Uebersicht in Angriff genommen worden. Nur für Uebersicht giebt eine lebhaftere Uebersicht in Uebersicht, und in diesem Uebersicht (sowohl nachher Uebersicht Uebersichtsbogen zu sein.  
Amsterdam, 3. August. (Tel.) Die niederländische Post hat den Kaufpreis für Gold von 1622 1/2 Gulden auf 1627 1/2 Gulden zu ein Kilogramm sein erhöht.  
New-York, 2. August. (Tel.) Die Staatsanleihe der Vereinigten Staaten hat sich im abgelaufenen Monate Juli um 1,294,000 Doll. verringert. Im Monatsende befanden sich in Uebersicht des Monats 69,942,000 Doll. in Uebersicht, 4,116,000 Doll. in Papier.

**Eingefandtes.**

Herr Ad. Wegger in Freiberg, welcher sich jetzt als Berg-Ingenieur bezieht, kann es nicht unterlassen, abermals gegen das Directorium der Ausstellung mit einer öffentlichen Denunciation vorzugehen. Herr Ad. Wegger schreibt aber wie eine Rabe um den heißen Brei herum. Statt nach unserer Aufforderung die Namen derjenigen Aussteller zu nennen, welche auf der Ausstellung gewerblider und industrieller Erzeugnisse aus dem königreiche Sachsen ausländische Fabrikräfte angestellt haben, geht er es — wohlgernehmlich aus conventiellen Gründen — vor, seine Verdächtigungen einfach zu wiederholen.  
Da nun Herr Wegger sich wiederholt öffentlich als Denunciant hinstellt, ohne jedoch seine Anschuldigungen zu beweisen, müssen wir nochmals darauf dringen, daß Herr Wegger die Namen der betreffenden Aussteller auch öffentlich nenne.  
Wenn man jemand öffentlich beschuldigt, so muß man auch den Muth besitzen, sich nicht durch Ausflüchte der Kleinlichkeit Art zu decken. Allerdings sind wir neben den vielen Beweisen des Wohlwollens und der vielen ererbenden Gründe, welche uns durch die Ausstellung geworden, auch gewöhnt, vielen Kleinlichkeiten, Neid, Geizheit und geistiger Beschränktheit zu begegnen.  
Die Denunciation des Herrn Wegger richtet sich, wie mitgetheilt ist, gegen die Ausstellung von englischen Maschinen, welche aber, wie die Fabrikanten nachgewiesen haben, nicht in England, sondern hier gefertigt worden sind, jedoch den englischen Maschinen, für welche Herr Wegger Agent sein soll, bedeutende Concurrenz machen.  
Für das Directorium der Ausstellung.  
August Walter.

den Besitz des Claviers des Kaisers Joseph. Kaiser Joseph hatte auf bemessen, wie der „P. U.“ berichtet, noch als Erzherzog seinen ersten Unterricht genossen und daselbst seinem Clavierlehrer, einem Postpächtermeister, geschenkt, der das mit Vermittlung und Schilddrüse ausgelegte und mit Miniaturmalereien, wie auch mit kunstvollen Schnitzereien gezierter Instrument der Priorin der Raaber Ursulinerinnen, Maria Pichner (1792—1807), schenkte. Aus dem Raaber Kloster erwarb daselbst durch Kauf der Domherr Franz Uebendorf, der es dem Nationalmuseum schenkte.  
Die Caricaturensammlung des berühmten Gruffhans ist dieser Tage im Auftrage der neuen Wintergarten-Gesellschaft zu Manchester um 5000 Pf. St. angekauft worden. Die Absicht des Comités, welcher sich vor einiger Zeit gebildet hat, um die Sammlung für eines der nationalen Museen zu erwerben, ist dadurch vereitelt worden. Nur ungenügend verstand sich der greise Künstler dazu, seine Werke aus den Händen zu geben. Die Sammlung umfaßt mehr als 1100 Nummern, darunter die frühesten Verjuche Gruffhans's, die in die Jahre 1790 bis 1801 fallen, ferner Caricaturen Napoleons's I., Sir Francis Burdett's und vieler anderen hervorragenden Persönlichkeiten jener Zeit. Der Künstler selbst ist im 83. Lebensjahre, schafft jedoch noch rüstig weiter, ist mit Auffassung einer Selbstbiographie beschäftigt und ein eifriger Förderer der Mühseligkeitsbewegung, für die er sein ganzes Leben lang gewirkt hat.  
Der namentlich durch seine Schilderungen und Erzählungen aus dem hiesigen Volkleben bekannte Secretär des Wiener Hofopertheaters, Dr. Joseph Kaut, wird demnächst aus dem Verbände der Opertheater und einem anderen Postamt zurückgezogen werden.



Dresdner Börse, 4. August.

Bad Liebenstein, Thüringen, Station Jena...

Tageskalender.

Donnerstag, den 5. August. Königl. Hoftheater. (In der Nacht.) Die Stumme von Portici...

Königl. Hoftheater.

Ingenieur. Lustspiel in 1 Act von Adolph Müllers. Der kleine Nischen. Lustspiel in 2 Acten...

Königl. Hoftheater.

Oper. Die Opern in 1 Act von Adolph Müllers. Der kleine Nischen. Lustspiel in 2 Acten...

Königl. Hoftheater.

Oper. Die Opern in 1 Act von Adolph Müllers. Der kleine Nischen. Lustspiel in 2 Acten...

Königl. Hoftheater.

Oper. Die Opern in 1 Act von Adolph Müllers. Der kleine Nischen. Lustspiel in 2 Acten...

Königl. Hoftheater.

Oper. Die Opern in 1 Act von Adolph Müllers. Der kleine Nischen. Lustspiel in 2 Acten...

Königl. Hoftheater.

Oper. Die Opern in 1 Act von Adolph Müllers. Der kleine Nischen. Lustspiel in 2 Acten...

Königl. Hoftheater.

Oper. Die Opern in 1 Act von Adolph Müllers. Der kleine Nischen. Lustspiel in 2 Acten...

Königl. Hoftheater.

Oper. Die Opern in 1 Act von Adolph Müllers. Der kleine Nischen. Lustspiel in 2 Acten...

Königl. Hoftheater.

Oper. Die Opern in 1 Act von Adolph Müllers. Der kleine Nischen. Lustspiel in 2 Acten...

Königl. Hoftheater.

Oper. Die Opern in 1 Act von Adolph Müllers. Der kleine Nischen. Lustspiel in 2 Acten...

Table with columns for various securities and bonds, including 'Staatspapiere u. Fonds', 'Deutsche Reichsbank', and 'Preussische Staatspapiere'.

Table with columns for various securities and bonds, including 'Deutsche Reichsbank', 'Preussische Staatspapiere', and 'Sächsische Staatspapiere'.

Table with columns for various securities and bonds, including 'Sächsische Staatspapiere', 'Preussische Staatspapiere', and 'Deutsche Reichsbank'.

Table with columns for various securities and bonds, including 'Deutsche Reichsbank', 'Preussische Staatspapiere', and 'Sächsische Staatspapiere'.

Table with columns for various securities and bonds, including 'Sächsische Staatspapiere', 'Preussische Staatspapiere', and 'Deutsche Reichsbank'.

Wien, Mittwoch, 4. August. (Schluss.) Die Börse...

Berlin, Mittwoch, 4. August. (Schluss.) Die Börse...

Berlin, Mittwoch, 4. August. (Schluss.) Die Börse...

Berlin, Mittwoch, 4. August. (Schluss.) Die Börse...

Berlin, Mittwoch, 4. August. (Schluss.) Die Börse...

Berlin, Mittwoch, 4. August. (Schluss.) Die Börse...

Berlin, Mittwoch, 4. August. (Schluss.) Die Börse...

Berlin, Mittwoch, 4. August. (Schluss.) Die Börse...

Berlin, Mittwoch, 4. August. (Schluss.) Die Börse...

London, Mittwoch, 4. August. (Schluss.) Die Börse...

London, Mittwoch, 4. August. (Schluss.) Die Börse...

London, Mittwoch, 4. August. (Schluss.) Die Börse...

London, Mittwoch, 4. August. (Schluss.) Die Börse...

London, Mittwoch, 4. August. (Schluss.) Die Börse...

London, Mittwoch, 4. August. (Schluss.) Die Börse...

London, Mittwoch, 4. August. (Schluss.) Die Börse...

London, Mittwoch, 4. August. (Schluss.) Die Börse...

London, Mittwoch, 4. August. (Schluss.) Die Börse...

Paris, Mittwoch, 4. August. (Schluss.) Die Börse...

Paris, Mittwoch, 4. August. (Schluss.) Die Börse...

Paris, Mittwoch, 4. August. (Schluss.) Die Börse...

Paris, Mittwoch, 4. August. (Schluss.) Die Börse...

Paris, Mittwoch, 4. August. (Schluss.) Die Börse...

Paris, Mittwoch, 4. August. (Schluss.) Die Börse...

Paris, Mittwoch, 4. August. (Schluss.) Die Börse...

Paris, Mittwoch, 4. August. (Schluss.) Die Börse...

Paris, Mittwoch, 4. August. (Schluss.) Die Börse...

Frankfurt, Mittwoch, 4. August. (Schluss.) Die Börse...

Frankfurt, Mittwoch, 4. August. (Schluss.) Die Börse...

Frankfurt, Mittwoch, 4. August. (Schluss.) Die Börse...

Frankfurt, Mittwoch, 4. August. (Schluss.) Die Börse...

Frankfurt, Mittwoch, 4. August. (Schluss.) Die Börse...

Frankfurt, Mittwoch, 4. August. (Schluss.) Die Börse...

Frankfurt, Mittwoch, 4. August. (Schluss.) Die Börse...

Frankfurt, Mittwoch, 4. August. (Schluss.) Die Börse...

Frankfurt, Mittwoch, 4. August. (Schluss.) Die Börse...

St. Petersburg, Mittwoch, 4. August. (Schluss.) Die Börse...

St. Petersburg, Mittwoch, 4. August. (Schluss.) Die Börse...

St. Petersburg, Mittwoch, 4. August. (Schluss.) Die Börse...

St. Petersburg, Mittwoch, 4. August. (Schluss.) Die Börse...

St. Petersburg, Mittwoch, 4. August. (Schluss.) Die Börse...

St. Petersburg, Mittwoch, 4. August. (Schluss.) Die Börse...

St. Petersburg, Mittwoch, 4. August. (Schluss.) Die Börse...

St. Petersburg, Mittwoch, 4. August. (Schluss.) Die Börse...

St. Petersburg, Mittwoch, 4. August. (Schluss.) Die Börse...

Extrazüge Berlin-Dresden. Die Direction. Meteorologische Station zu Dresden, Forststrasse 25.

Table with columns for meteorological data: Zeit, Temperatur, Barometer, Windrichtung, etc.

Telegraphische Witterungsberichte vom 4. August.

Table with columns for telegraphic weather reports: Station, Temperatur, Windrichtung, etc.

Dresden, den 4. August 1875.